



# Prellbock Altona

*Unser Bahnhof bleibt, wo er ist!*

## 77% Ja für den Erhalt des Bahnhofs Altona\*

### Verlagerung schadet Stadtteil Altona/Ottensen

Senat und DB AG drücken auf die Tube, um ihr Bahnhofsschließungs- und Verlagerungsprojekt durchzuziehen, bevor sich allzu viel Widerstand regt. Jetzt hat ein Artikel in **SPIEGEL-online (3.11.2017)** Fakten geliefert, die alle Befürchtungen der Bürgerinitiative bestätigen.

**Für 269.000 Einwohner Altonas und der angrenzenden Bezirke wird sich die Wegezeit zu einem Fern- und Regionalbahnhof am Diebsteich verlängern**, nur 131.000 können – sofern adäquate Nahverkehrsanschlüsse geschaffen werden, potentiell mit einer Verkürzung ihrer Wegezeit rechnen. Der Spiegel weist nach, dass die Interessen der Nahverkehrsgesellschaften, wie Nah-SH, bei dem Projekt so gut wie nicht berücksichtigt wurden. Ferner wird immer offensichtlicher, dass die Stadt Hamburg bisher überhaupt noch kein städtebauliches Konzept hat.

Um scheinbar Fakten zu schaffen wurde hektisch ein Investoren-Wettbewerb für die Hochhäuser am Diebsteich durchgezogen. Das Ergebnis kommt nicht überraschend. Je mehr Details über das Bauvorhaben bekannt werden, umso mehr bestätigen/verstärken sich die Befürchtungen der Bürgerinitiativen.

- Internationale Spekulanten wurden nicht ausgewählt. Entweder war ihnen das Projekt wegen des Widerstandes der Bürgerinitiativen zu heiß oder der Standort unattraktiv.
- Vermutlich unter erheblichem politischen Druck bekam eine lokale Lösung den Zuschlag: der **stadtbekannteste Immobilien Entwickler PROCOM**, der auf dem Zeise-2-Gelände statt Sozialwohnungen, Büroräume für die Werbeagentur Scholz&Friends (die Namensidentität mit dem 1. Bürgermeister ist rein zufällig) errichtete, soll es nun richten.
- Da Procom vermutlich aus eigener Kraft ein solches Riesenprojekt nicht stemmen kann, wurde die **Haspa** politisch in die Pflicht genommen das zu finanzieren. Ob sich die Haspa, die sich bisher aus solchen Megaprojekten herausgehalten hatte, aus freien Stücken für dieses Projekt entschieden hat, kann bezweifelt werden. Fragen Sie ihren Sparkassenberater.
- Der Senat lügt sich zu dem Projekt die Hücke voll: Die **Stadtentwicklungs-Senatorin Stapelfeld** äußert sich in einer Presseerklärung dazu wie folgt: **Mit dem Hochhauskonzept „werden städtebauliche Akzente gesetzt. Das ist ein Gewinn für die Umgebung rund um den Diebsteich und für den Hamburger Westen insgesamt.“** Gewinn für Spekulanten aller Art, für die Bürger nie und niemals.
- Zynischer geht es nicht mehr: **In Klartext heißt das: die Kleingärten rings um den jetzigen Bahnhof Diebsteich werden plattgemacht** und auch vor den Friedhöfen hat man keinen **Respekt** mehr.
- Vergessen hat Frau Stapelfeld, dass mit genau solchen Argumente vor 40 Jahren einstmals die City West aus dem Boden gestampft werden sollte. Das einzig davon übrig gebliebene Gebäude, die Hermes-Versicherung, wird bis 2019 abgerissen!!!

- Senator Horch, der vermutlich in seinem Leben selten oder nie Bahn fährt, legt an „Stumpfsinn“ noch eins drauf: „Dieser moderne Bahnhof wird ein Beispiel für eine zukunftsweisende, stadtverträgliche Mobilität sein“.
- Genau das Gegenteil ist der Fall: Erst nimmt man einen **ideal in Altona eingebetteten Bahnhof**, der für über 60.000 Leute fußläufig zu erreichen ist (Barriere freier Zugang), mit bester Verknüpfung zwischen Bus, S-Bahn und Regional-/Fernverkehr den Bürgern weg, zerschlägt gewachsene Strukturen und verkauft das als zukunftsweisend. Herr Horch auf diese Zukunft können wir gerne verzichten.
- Ganz besonders frech ist die die Bemerkung von Herrn Horch: „**Wir haben ein Investorenkonzept ausgewählt, das Fahrgäste und Kunden aus den umliegenden Quartieren willkommen heißt**“. Mal abgesehen davon, dass in der näheren Umgebung des Bahnhofs Diebsteich nicht allzu viele Leute wohnen, ist diese Aussage ein Schlag ins Gesicht der **Bürger von Altona /Ottensen, die nie zur Schließung und Verlagerung des Fern- und Regionalbahnhofs Altona befragt wurden**.
- Die DB AG versteigt sich gar zu der Äußerung: „**Die 76 m hohen Türme sollen den Fernbahnhof zu einer neuen Landmarke in der Silhouette von Altona machen**“. Wir erinnern uns: Die SPD plante in den 60er Jahren einmal den Flächenabriss von St. Georg, des Schanzen- und des Karolinentviertels, um genau dort weithin sichtbare Hochhäuser und Autobahnkreuze zu errichten. Zum Glück wissen wir, was daraus geworden ist und dass Widerstand sich lohnt.
- Ein **Positionspapier der Handelskammer** „**Das neue Bahnhofsquartier Altona**“ legt unverblümt dar, wohin die Reise den Senats gehen soll: Das ganze Areal zwischen Kieler Straße /Schnackenburgsallee, Bornkampsweg und Stresemannstraße soll mit einer Kongresshalle für 5.000 Personen, Büro und Wohnbauten erschlossen werden. **Dafür müssen dann die Kleingärten, Friedhöfe und Sportplätze dran glauben**. Wer das im O-Ton lesen will, kann sich das Papier bei der Handelskammer besorgen oder unter dem Link <https://www.hk24.de/blob/hhik24/produktmarken/interessenvertretung/verkehr-stadtentwicklung/stadtentwicklung/downloads/3632524/bbf62de1bfc8e53f34d3b961f3e74af5/standpunktepapier-bahnhofsquartier-altona-data.pdf> herunterladen.
- Fahrgäste und Pendler stören bei diesem Immobiliendeal nur. Daher werden sie auch nicht befragt und tauchen in den vollmundigen Presseerklärungen der Senatoren auch gar nicht auf. Durch die Schließung des Fern- und Regionalbahnhofs Altona **verlängern sich die Fahrzeiten für Pendler aus Schleswig-Holstein, die z.B. bei Airbus in Finkenwerder arbeiten, um mindestens 10 Minuten pro Richtung!** Fernzugreisenden aus dem Westen Hamburgs (Einzugsbereich S1 und S11) müssen am ohnehin **überfüllten Hauptbahnhof umsteigen**, oder zusätzliche Umsteigevorgänge mit dem Risiko den Anschlusszug zu verpassen, in Kauf nehmen. **Der einzig wirklich optimale Bahnhof für mobilitätseingeschränkte Passagiere wird platt gemacht**, für den Profit von DB AG und Spekulationsgewinne des Senats.

**Das lassen sich sehr viele Hamburger Bürger nicht bieten.**

**Wir fordern stattdessen:**

- **den Fern- und Regionalbahnhof Altona am gegenwärtigen Standort zu belassen,**
- **das Gleisfeld neu zu ordnen, Bahnsteige zu modernisieren, nicht benötigte Altanlagen abzubauen,**
- **unverzüglich mit dem Wohnungsbau in der „Neue Mitte Altona, Phase II“ zu beginnen**
- **umgehend den Lessingtunnel zu sanieren und dort neue Bahnsteigzugänge zu schaffen.**
- **die Bürger umfassend in den Planungsprozess für den Bahnhof Altona mit einzubeziehen.**

Umfassende weitere Infos und aktuelle Berichte und Meinungen auf [www.prellbock-altona.de](http://www.prellbock-altona.de)

